

Doris Wullschleger und rund 150 weiteren Personen mit Unterstützungsbedarf bietet die Stiftung Lebenshilfe eine bedarfsgerechte Begleitung in allen Lebensbereichen.

Ihre Spende ist eine wertvolle Unterstützung bei dieser Aufgabe. Vielen herzlichen Dank.



Stiftung Lebenshilfe | Unternehmen mit sozialem Auftrag  
Bildung, Arbeit, Wohnen für Jugendliche und Erwachsene

Saalbaustrasse 9 | Postfach | 5734 Reinach AG  
[www.stiftung-lebenshilfe.ch](http://www.stiftung-lebenshilfe.ch) | Konto PC 50-15635-8  
IBAN CH56 0900 0000 5001 5635 8



08.2015

Fotos: Jiri Vurma

GEYST



«Wir! Wir, die hier wohnen!»

Doris Wullschlegler

## Ein Herz für Tiere

*Was nimmt ein Besucher wahr, der zum ersten Mal diesen Lebensraum betritt? Drei Mitarbeitenden der Stiftung Lebenshilfe aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen wurde ein kurzer Einblick gewährt. Hier ihre Beschreibung:*

Augenfällig ist das Doppelbett mit dem Baldachin und dem zerwühlten Bettinhalt. Es steht mitten im grosszügigen, mit hellem Parkett ausgestatteten Zimmer. Links vom Bett entdeckt man haufenweise CDs, DVDs und ein überladenes Pult – ein bunter, wilder und lebendiger Aspekt des Raumes. Laptop, Radiorekorder und Flachbildschirm lassen vermuten, dass hier jemand zu Hause ist, der ein gewisses Mass an Unterhaltung und Ablenkung vom Alltag liebt. Dann stehen da noch drei leere Flaschen Eistee und weiter hinten im Raum ein Wäscheständer mit frisch gewaschenen Kleidern. Auf der rechten, ruhigeren und strukturierteren Seite führt eine Türe ins angrenzende eigene Badezimmer. Die Farbe Blau taucht im ganzen Zimmer wiederholt auf und vermittelt eine angenehme Ruhe. Und doch, da ist noch etwas! Im Rücken sind unzählige Augenpaare von Plüschtieren zu spüren, die den Besucher frech fixieren. Nebst diesen Hasen und Mäusen sind Tiere auch das Hauptmotiv für die zum Teil mystisch wirkenden Bilder an den Wänden. Einige dieser Bilder sind gerahmte Puzzles. Hier scheint – vermutlich – eine junge Frau nach ihrer eigenen Hausordnung zu leben.

## Nicht so schnell

Doris Wullschleger sitzt etwas verlegen auf ihrem Bett. Die Hände hält sie zusammengefasst zwischen ihren Knien. Sie ist 33 Jahre alt und wohnt seit sieben Jahren in der WG Primel. «In der Stiftung Lebenshilfe bin ich, weil ich nicht so schnell bin wie andere», erklärt Doris. «Im Primel wohne ich, weil es hier selbständiger ist als in anderen Wohnhäusern. Ich kann hier viele Dinge selber tun!» Sie könne ziemlich viel ohne fremde Hilfe bewältigen, stellt Doris fest, die Hände immer noch zusammengefasst zwischen den Knien. Auf ihrem Gesicht ist ein zurückhaltendes und stolzes Lächeln zu sehen. «Hier muss man nicht zeitig zu Hause sein. Ich habe einen Hausschlüssel und kann kommen und gehen, wann ich möchte.





Es gibt auch nichtbetreute Wochenenden. Am Morgen stehe ich selbständig auf.» Doris' Arbeitsplatz ist die Küche in der Heuwiese. Dort arbeitet sie ab 07.30 Uhr. Ihre Arbeiten sind vielfältig. Am liebsten arbeitet sie am Salatbuffet. Randensalat ist da ihr Favorit.

Das Wohnhaus Primel ist am Morgen und dann am Abend wieder begleitet. Die Bewohner und Bewohnerinnen werden beim Kochen oder beim Waschen unterstützt. Doris betont, dass sie selber waschen könne. Sie wasche meist am Donnerstag. Oder, wenn sie nicht dazu komme, dann halt zwischen durch. «Das eigene Badezimmer ist toll. Ich putze es selbst – ich mache eigentlich alles selber», stellt Doris fest.

In der Nacht ist das Wohnhaus Primel nicht begleitet, und die Bewohner und Bewohnerinnen sind auf sich gestellt. «Einmal gab es Blitz und Donner!» erinnert sich Doris an die Schreckensnacht. «Wir haben aufgeschrieben,

wen wir anrufen können, falls wir Hilfe brauchen. Da habe ich dann die Begleitperson angerufen. Diese hat mir versichert, dass nichts passieren könne.» Mit dieser Unterstützung meisterte Doris auch jene Nacht selbständig. «Auch dank den Plüschtieren kann ich besser schlafen. Warum weiss ich auch nicht, aber wenn ich manchmal etwas Angst habe im Dunkeln, helfen sie mir.» Die Mäuse im Gestell sind Diddle-Mäuse – fünf an der Zahl. Dazu kommen unzählige andere Tiere. Das Lieblingstier von Doris ist eine Katze. Sie heisst Jeannie. Die Puzzles macht Doris gerne alleine, wenn sie Zeit hat. Für ein 1000er Puzzle brauche sie eine Woche, manchmal dauert es ein wenig länger. Im ganzen Haus gibt es WLAN. Im Internet mache Doris am liebsten Spiele (Candy Crush). «Ich schreibe auch gerne meinen Freundinnen auf Facebook» sagt sie. Hierzu brauche sie keine Hilfe, auch das mache sie selbständig. «Ich habe viele Freunde, ich glaube es sind schon über hundert!»

Am Abend trifft sich Doris gerne mit Freundinnen. Sie schauen DVDs oder gehen nach Aarau ins Kino. «Mit meinem Sackgeld bezahle ich meine Natelrechnung und kaufe mir Puzzles, CDs oder DVDs.» Die leeren Eisteeflaschen stören sie nicht, darum müsse sie diese nicht gleich entsorgen. Auch dürfe sie laut Musik hören. «Wir haben aber eine Zeitbegrenzung abgemacht.» Auf die Frage, wen sie mit «wir» meint, äussert Doris ganz selbstverständlich: «Wir!» Überhaupt gebe es eine Hausordnung im Wohnhaus Primel, fügt sie hinzu. Auf die Frage, wer denn diese Hausordnung bestimme, sagt Doris wiederum: «Wir! Wir, die hier wohnen!»

